

Der Große Vergessene Krieg: Erster Weltkrieg in modernen russischen Schulbüchern

Nikolav Vlasov (St. Petersburg)

In Rußland gilt der Erste Weltkrieg als ein „vergessener Krieg“. Eine ganze Reihe von Umständen trug dazu bei. Zuerst wollte man den „nutzlosen“ „imperialistischen Krieg“ und den schmachvollen Brest-Litovsk-Frieden so schnell wie möglich vergessen, später geriet der Erste Weltkrieg in den Schatten des Zweiten Weltkrieges. Nur nach dem Zerfall der Sowjetunion lebte das Interesse zu den Waffentaten der russischen Armee wieder auf. In breiter Öffentlichkeit Rußlands ist die Geschichte des Ersten Weltkrieges aber bis heute wenig bekannt.

Dabei muß man feststellen, daß die russische Revolution 1917, eigentlich ein Ereignis aus der Zeit des Ersten Weltkrieges, im heutigen Rußland sehr breit und kontrovers diskutiert wird. Die Frage, ob man diese Revolution positiv oder negativ bewerten soll, ist auch politisch aktuell. Es ist aber unmöglich, diese Frage zu beantworten, ohne sich mit dem Thema „Rußland vor und während des Krieges“ auseinanderzusetzen. Daraus entsteht eine paradoxe Situation – der eher vergessene Krieg ist gleichzeitig ein sehr politisch heikles Thema.

Politisch wichtig ist dieses Thema auch darum, weil schon zu der Sowjetzeit eine Legende von „Undankbarkeit der Alliierten“ entwickelt wurde, die auch heute von der staatlichen Propaganda aufgegriffen werden kann. Am 1. August 2014 sagte Vladimir Putin in seiner Rede, Rußland wurde trotz aller Versuche, Frieden zu erhalten, in diesen Krieg verwickelt. Der russische Präsident betonte, der erste Weltkrieg soll aus einem „vergessenen Krieg“ zum Symbol des Mutes und Patriotismus werden. Der Sieg in diesem Krieg, sagte Putin, wurde damals von den Revolutionären „gestohlen“.

Um die Frage nach dem Umgang mit diesem Thema im heutigen Rußland zu beantworten, müssen wir unter anderem auch die Schulbücher untersuchen. In russischen Schulen gibt es heute eine Anzahl verschiedener Lehrbücher, zwischen denen man frei wählen kann. Man muß auch berücksichtigen, daß der Erste Weltkrieg mindestens zweimal studiert wird: im Rahmen der Weltgeschichte und im Rahmen russischer Geschichte. Mit den sowjetischen Lehrbüchern beginnend, kann man die Entwicklung des Bildes des Ersten Weltkrieges in letzten 25 Jahren verfolgen und dabei feststellen, ob hier mehr Kontinuität oder mehr Wandel gibt.

Dabei ist es auch wichtig zu berücksichtigen, daß in den letzten 10 Jahren die Geschichtspolitik in Rußland wieder aktiv betrieben wurde. Das Thema der „patriotischen Erziehung/Bildung“ genießt jetzt eine hohe Priorität. Natürlich wurde auch das Bereich der historischen Wissenschaft und Bildung beeinflusst. 2009 wurde z.B. eine staatliche „Kommission zur Bekämpfung der Versuche der Falsifizierung der Geschichte Russlands“ gegründet, die drei Jahre lang funktionierte.

Von besonderem Interesse ist das Projekt des „einheitlichen Schulbuches“, weil es von der russischen Regierung initiiert und darum besonders vielsagend ist. Die Idee des einheitlichen Schulbuches für Geschichte wurde zum ersten Mal im Februar 2013 von Präsident Putin vorgetragen. Es wurde beabsichtigt, das Lehrbuch bis zum Anfang des Schuljahres 2014/2015 zu veröffentlichen. Im Sommer 2013 wurde das erweiterte Konzept des Lehrbuches der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgestellt. Es kam zu einer heftigen und kontroversen Debatte, die bis Oktober 2013 dauerte. Ende August 2014 gab man die Idee des einheitlichen Schulbuches plötzlich auf. Stattdessen beließ man das einheitliche Konzept, das jetzt als Fundament für alle neuen Schulbücher dienen soll.

Folgende Fragen sollen dabei beantwortet werden:

1. Gibt es in den russischen Schulbüchern ein einheitliches Konzept oder wenigstens weitgehende Übereinstimmung bezüglich des Ersten Weltkrieges?

2. Welche Aspekte des Krieges werden hervorgehoben? Welche Erinnerung an den Ersten Weltkrieg bilden die modernen russischen Schulbücher?
3. Welche Streitpunkte gibt es und wie werden sie behandelt?
4. Welchen Einfluß übt die staatliche Geschichtspolitik auf den Bild des Ersten Weltkriegs in neuesten Schulbüchern aus?

Als Ergebnis des Forschungsprojekts kann man folgende Thesen formulieren:

1. Trotz bestimmter Differenzen gibt es im Grunde doch ein übereinstimmendes Bild des Ersten Weltkrieges in russischen Schulbüchern. Dabei kann man trotz wesentlicher Unterschiede ein relativ hohes Maß der Kontinuität mit den sowjetischen Schulbüchern feststellen. Zum Beispiel, dem Ersten Weltkrieg wird bis heute weit weniger Aufmerksamkeit als dem Zweiten geschenkt.
2. Der Erste Weltkrieg wird in Erster Linie als eine große Katastrophe weltgeschichtlicher Bedeutung behandelt. Außer Kampfhandlungen werden dabei die Mobilisierung der Wirtschaft und die Stimmung der Bevölkerung beschrieben. Auch die Zahl der Verluste wird oft erwähnt. Der Erste Weltkrieg bleibt aber in russischen Schulbüchern nach wie vor eher im Schatten der Revolution von 1917 und des Zweiten Weltkriegs.
3. Es gibt bestimmte Fragen, die in verschiedenen Schulbüchern unterschiedlich behandelt werden. In erster Linie geht es um die Rolle Rußlands im Ersten Weltkrieg. Manche Autoren unterstützen, zum Beispiel, die alte These vom „gemeinsamen Schuld“ aller Großmächte. Die anderen betonen aber, daß Rußlands Ziele im Ersten Weltkrieg „nationale Interessen“ widerspiegeln. In Schulbüchern für russische Geschichte werden immer stärker das Heldentum russischer Soldaten und der patriotische Aufschwung betont.
4. Bis heute bleibt der Einfluß der staatlichen Geschichtspolitik auf das Bild des Ersten Weltkriegs in russischen Schulbüchern eher moderat. Auch im „einheitlichen Konzept“ von 2013 wird das Thema ziemlich neutral behandelt, nur „massenhaftes Heldentum russischer Soldaten“ wird erwähnt. Wir können aber bestimmten Einfluß der Politik der „patriotischen Erziehung“ auf die Schulbücher für russische Geschichte feststellen.